

Das Suchen am eigenen Bildschirm zu Hause spart manchen Weg zur Uni

Internet in der Uni (3): Erfahrungen eines Studenten beim Informationen-Sammeln

Marburg. Nachdem das Einwählen in das Internet über das Rechenzentrum der Hochschule lange Zeit ein Geduldsspiel war, gestaltet es sich nun problemlos.

von Peter Morawietz

Den Engpaß hat das Hochschulrechenzentrum (HRZ) endlich behoben, indem es mehr Telefonanschlüsse zur Verfügung stellte: Die Zeiten, in denen das Einwählen in das Internet zum Glücksspiel wurde, sind deshalb vorbei. Der Student Peter Morawietz berichtet über seine Erfahrungen:

„Ach ja – leider habe ich in der Universitätsbibliothek vergessen nachzusehen, ob dort zwei bestimmte Bücher vorhanden sind. Kein Problem: Per Modem recherchiere ich im Katalog der Bibliothek, habe nach wenigen Sekunden die gesuchten Titel auf dem Bildschirm und mir damit eine Fahrt in die Uni gespart.

Wem die Angebote der Marburger Hochschule nicht genügen, der kann sich an jeden anderen Server der Erde durchklicken und im „World Wide Web“ surfen. Angeboten wird so ziemlich alles, was man sich nur denken kann:

Wie komme ich beispielsweise am schnellsten am nächsten Wochenende per Zug nach Berlin? – Hier gibt der „Railserver“ schnelle Auskunft.

Und wer statt der Papierausgaben lieber am Abend



In das Thema „Internet“ kann man sich bei verschiedenen Kursen an der Universität einführen lassen.

Foto: Lars Strickrodt

vorher die elektronischen Ausgaben des Spiegel oder der Süddeutschen Zeitung liest, kann das ebenfalls tun. Sogar das lästige Abtippen der Artikel für die nächste Hausarbeit entfällt: Einfach den Text abspeichern, in ein Textverarbeitungsprogramm einbinden – fertig.

Diejenigen, die kein Lexikon im Bücherregal stehen haben, können auf elektronischem Weg beispielsweise in der neuesten Ausgabe von Meyers Lexikon bestimmte Begriffe nachschlagen.

Auch die Sportfreunde kommen nicht zu kurz: So ist der neueste Tabellenstand der Fußballbundesliga schon wenige Minuten nach Spielende abrufbar.

Die Schwierigkeiten in der Praxis liegen vielmehr darin, sich im Dschungel des Internets zurechtzufinden. Wie finde ich bestimmte Informationen? Woher weiß ich, ob das, was ich suche, überhaupt irgendwo abgespeichert ist?

Wer sich solche Fragen stellt, hat zumindest schon die erste Hürde überwunden. Für den Anfänger tauchen nämlich erst einmal ganz andere Probleme auf.

Zwar ist der Antrag für den Internetanschluß im Studentensekretariat schnell gestellt. Wie man dann aber in der Praxis tatsächlich ins Internet kommt, ist für viele Studierende ein Buch mit sieben Siegeln.

Gerade die ersten Schritte, so klagen viele, seien die schwersten. Welches Programm muß auf dem Computer daheim zuerst installiert werden? Wie komme ich an ein Programm, um elektronische Post zu verschicken? Einsteiger fühlen sich vom HRZ oft nur unzureichend betreut. Da nutzen auch alle elektronischen Hilfen nichts, wenn man gar nicht bis zu ihnen vordringt.

In solchen Fällen hilft meist nur eines: Eine Freundin oder ein Freund anrufen, die einem weiterhelfen können. Sind die Benutzerprogramme dann einmal richtig eingerichtet, kann man sich auf den Daten-Highway wagen.“